

Predigt vom 22. Januar 2023, EG Wynental		P267
Text	Ps 139,5	
Thema	Unter dem Schutz des Allmächtigen	

Von allen Seiten umgibst du mich

Ps 139,5: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.*

Liebe Gemeinde. An windigen Tagen wird es uns vielleicht ab und zu wieder bewusst: Wir Menschen sind dauernd von Luft umgeben. Zwischen unseren Fingern, vor unserer Nasenspitze, hinter unseren Ohren schwirren die verschiedenen Bestandteile der Luft herum: Der Stickstoff (78%), der Sauerstoff (21%) sowie ein restliches Prozent bestehend aus Wasserdampf, Ozon, Methan und Kohlendioxid. Die Luft ist unsichtbar, für unser menschliches Auge nicht erkennbar ... und doch ist sie da! Ohne Sauerstoff könnte kein Mensch, ohne Kohlendioxid keine Pflanze überleben.

Das gleiche gilt – daran erinnert uns David im 139. Psalm – für Gott. Wir sehen ihn nicht, und doch ist er da: *Von allen Seiten umgibst du mich!* Es ist eine trügerische Schlussfolgerung, wenn jemand behauptet: „Gott sehe ich nicht, deshalb gibt es ihn nicht!“ ... vor allem, weil wir so viele Hinweise haben, die auf den Allmächtigen hindeuten. Wie bei der Luft! Wenn uns der Wind die Haare zerzaust, dann gibt es etwas, was diese Bewegung auslöst. Wenn ein Vogel am Himmel seine Kreise zieht, dann gibt es etwas, was ihn trägt. Genau gleich ist es bei Gott: Es gibt so vieles, was auf seine Existenz hinweist. Die Vielfalt und die Komplexität der Schöpfung, die wir tagtäglich bewundern. Jesus Christus, der Sohn Gottes, der vor zweitausend Jahren Mensch geworden ist und unzählige

Wunder – bis hin zu Totenaufweckungen – gewirkt hat. Dann der abgrundtiefe Hass und der erbitterte Widerstand gegen Jesus und seine Gemeinde, welche die ganze Kirchengeschichte durchziehen. Schliesslich Gottes Wort, das zukünftige Ereignisse mit absoluter Präzision vorhersagt. Wer diesen Indizien aufrichtig nachgeht, der wird die richtige Spur finden!

Ja, Gott ist da! *Von allen Seiten umgibst du mich!* Er sieht mich. Er hört mich. Er weiss um alles, was mich beschäftigt. Wo auch immer ich mich befinde! Wir können versuchen, dem Herrn zu entfliehen, es wird uns nicht gelingen! Denn Gott ist allgegenwärtig. Bei der Einweihung des Tempels betet Salomo (1Kön 8,27): *Selbst der Himmel und das ganze Universum können dich nicht fassen, geschweige denn dieses Haus, das ich gebaut habe!* Salomo weiss, dass sich Gott nicht auf einen Punkt reduzieren lässt. Der Herr ist nicht an einen bestimmten Raum und an eine bestimmte Zeit gebunden wie wir Menschen. Darum kann er gleichzeitig an jedem Ort gegenwärtig sein, und zwar mit der ganzen Fülle seines Wesens. Wenn er der thailändischen Fabrikarbeiterin und dem kanadischen Forstwart gleichzeitig hilft, dann ist es nicht so, dass sich diese beiden Personen die Unterstützung Gottes teilen müssten, nein, er kann beiden vollumfänglich zur Seite stehen. Jedem von uns kann er zu jeder Zeit und an jedem Ort ganz nahe sein.

Gott ist gegenwärtig! Das gilt für die Gläubigen und die Ungläubigen. Es gibt niemanden, der

Predigt vom 22. Januar 2023, EG Wynental		P267
Text	Ps 139,5	
Thema	Unter dem Schutz des Allmächtigen	

der Gegenwart Gottes ausweichen könnte. Das haben Adam und Eva bemerkt, das hat auch Jona realisiert. Wir können den entlegensten Ort aufsuchen: Gott ist da! Für Gottes Kinder kommt nun aber ein ganz besonderes Vorrecht hinzu. Gott ist ihnen nicht nur wesensmässig, sondern auch beziehungs-mässig nahe. David sagt: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.* Da geht es um mehr als um Gottes Gegenwart. Seinen Kindern ist der himmlische Vater nicht nur nahe, nein, er kümmert sich auch um sie. Mit seiner Nähe sind sein Schutz und seine Fürsorge verbunden! Das ist das Vorrecht der Gemeinde Jesu!

Durch Jesus Christus darf diese besondere Verbundenheit entstehen! Ohne ihn fehlt sie! Denn da ist die Sünde, die Schuld, die sich in unserem Leben anhäuft! ... und eine Beziehung zu Gott verunmöglicht! Wie will mir der Herr helfen, wenn ich nichts von ihm wissen will, wenn ich die Gnade ablehne, die er mir anbietet? Darum ertönt seit 2000 Jahren der Ruf (2Kor 5,20): *Lasst euch versöhnen mit Gott!* Jesus möchte dir deine Schuld vergeben! Jesus möchte den Weg gemeinsam mit dir gehen! Jesus möchte an deiner Seite stehen! Bei Jesus finden wir Vergebung! Er hat am Kreuz für unsere Schuld bezahlt! Durch Jesus entsteht diese dem Selbstgerechten unbekanntes Verbindung zum himmlischen Vater, mit der das Geschenk der göttlichen Fürsorge und des göttlichen Schutzes verbunden ist! Jesus verheisst seinen Jüngern (Mt 28,20): *Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!* Er geht den Weg mit

uns! Durch alle Nöte hindurch! Ps 23,4: *Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

So darf es David immer wieder erleben: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.* Gott ist da! Gott ist bei mir! So wie wir ohne Unterlass von den Bestandteilen der Luft umgeben sind! „Von allen Seiten!“, sagt David. Wörtlich: „Von hinten und von vorne!“ Mit diesem Gegensatzpaar – „hinten“, „vorne“ – ist genau das gemeint, was Luther übersetzt: „Von allen Seiten!“ Gott bietet uns den besten Schutz, den wir uns vorstellen können! Es ist ein Rundum-Schutz! Am Hinterkopf haben wir Menschen keine Augen! Ob jemand hinter euch sitzt, und was diese Person gerade mit euch vorhat, könnt ihr nur erkennen, wenn ihr euren Kopf umdreht. Dann aber gibt es bereits ein neues unbekanntes Hinten! Merkt ihr, wie sehr wir auf Gottes Allgegenwart angewiesen sind! *Von allen Seiten umgibst du mich!* Gott ist den Seinen nahe. Für Schadensfälle können wir Versicherungen abschliessen. In Bewegung kommt da aber erst etwas, wenn der Schadensfall bereits eingetreten ist. Bei Gott ist das anders: Er ist da, wenn es ernst gilt. Und er hilft uns auch nicht einfach mit einer schönen Geldsumme weiter, nein, er versorgt uns mit dem, was wir in einer solchen Situation der Hilf- und Schutzlosigkeit wirklich brauchen: Mit seinem Nahesein, mit seiner Liebe, mit seinem Zuspruch! Durch den Propheten Sacharja verheisst der Herr der Stadt Jerusalem (Sach 2,9):

Predigt vom 22. Januar 2023, EG Wynental		P267
Text	Ps 139,5	
Thema	Unter dem Schutz des Allmächtigen	

Und ich selbst will, spricht der Herr, eine feurige Mauer rings um sie her sein und will mich herrlich darin erweisen. In Jesus Christus gilt diese Verheissung auch uns! Eine feurige Mauer – eine Firewall – ringsherum! Der Herr selbst, der uns umgibt! Jesus schenkt uns den besten Schutz, den wir uns wünschen können!

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Gott hält seine Hand über mir! Wie macht uns das getrost! Gerade in unserer Zeit, wo die Kriege auch in der Luft geführt werden: Raketen, Drohnen, Bomben, ... Wann wird es mich treffen? Der Christ weiss: Nur das wird auf mich zukommen, was der Herr zulässt, ... weil mich die mächtige Hand Gottes schützend umgibt. Ja, Gott lässt uns nicht fallen. Er ist da, wo immer wir ihn brauchen!

Ein herrliches Lied über Gottes Schutz ist der 91. Psalm (V. 1-2): *Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zum Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.* Hier wird uns der Schutz Gottes in all seinen Facetten vor Augen geführt. Der Herr bewahrt, der Herr behütet! Er rettet, wenn Gefahr droht. Tag und Nacht ist er für uns da! So dass sich niemand zu fürchten braucht!

Der Komponist zählt uns die vielfältigsten Situationen auf, in denen wir Gottes Bewahrung und Schutz erleben dürfen! Da sind Menschen, die uns Fallen stellen wollen (V. 3): *Er errettet dich vom Strick des Jägers.* Da sind Krankheiten und Epidemien, die uns zusetzen wollen (V. 3): *Denn*

er errettet dich [...] von der verderblichen Pest. V. 5-6: *Dass du nicht erschrecken musst ... vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.* Da lauert die Gefahr der Nacht. Kürzlich waren meine Tochter Rahel und ich auf einem Abendspaziergang. Sie hat sich zuerst noch überlegt, ob sie mitkommen soll oder nicht: „wegen den Füchsen“. Und auf einmal blicken uns im Licht der Stirnlampen aus einem nahen Wäldchen die zwei feurigen Augen eines Fuchses entgegen. Gott ist auch im Dunkeln für uns da (V. 5): *Dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht.* Auch die wilden Tiere dürfen uns nichts antun (V. 13): *Auf Löwen und Vipern trittst du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder.* Und selbst die Schrecken des Krieges können uns nichts anhaben (V. 5): *Du fürchtest dich nicht [...] vor dem Pfeil, der am Tag fliegt.* V. 7: *Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten – dich erreicht es nicht.* V. 10: *Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.* So fasst es der Psalmist zusammen.

Wir können dem Herrn nie genug danken! Für all seinen Schutz, für all seine Bewahrung, die er uns schenkt! Als Menschen fühlen wir uns gerne stark und mächtig! In Tat und Wahrheit, wenn wir ehrlich mit uns selber sind, sind wir schutzlos und hilfsbedürftig! Gelegentlich meinen wir, was wir nicht alles vollbringen können! Doch wenn wir etwas weiter rauszoomen, von uns weg, immer weiter, weiter weg, bis hinaus ins Weltall, dann erkennen wir auf einmal, was

Predigt vom 22. Januar 2023, EG Wynental		P267
Text	Ps 139,5	
Thema	Unter dem Schutz des Allmächtigen	

für winzig kleine Erdlinge wir sind! Den Naturgewalten, unseren Mitmenschen hilflos ausgesetzt! Die Bakterien und Viren, die uns bedrohen, können wir nicht einmal erkennen! Beschämend für alle, die sich gross vorkommen! Sicher, wir errichten Hausmauern, Geländer, Zäune, Sicherheitsanlagen und Überwachungskameras! Doch letztlich lassen all diese Dinge unsere Schutzlosigkeit nur noch deutlicher zum Vorschein kommen.

Die mächtigen Diktatoren: Sie verfügen über Bodyguards, Schutzbunker, Festungen und riesige Waffenarsenale. Leben sie in Sicherheit? Der Schein trügt. Denn gerade von ihnen gilt, was das lateinische Sprichwort sagt: *Multos timet quem multi timent!* Viele fürchtet, wen viele fürchten! Das ist der Grund, weshalb sie alles daransetzen – noch viel mehr als der einfache Mann –, dass ihre Sicherheit gewährleistet ist. Das alles nützt ihnen nichts, wenn der Herr einen anderen Plan mit ihnen hat. Weil ihm Gott durch seinen Propheten Ungemach ankündigt, zieht König Ahab verkleidet in die Schlacht. So hofft er, dem Tod entgehen zu können. Doch was geschieht? 2Chr 18,33: *Einer ihrer [= der gegnerischen] Kämpfer schoss auf gut Glück einen Pfeil ab und traf den König von Israel zwischen Gurt und Panzer.* Ein zufällig abgeschossener Pfeil trifft ihn an der verwundbarsten Stelle! Da wird uns unsere Machtlosigkeit mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt! Umso mehr jubelt unser Herz dem Herrn zu, weil wir als Kinder Gottes wissen dürfen, dass uns der Herr von allen Seiten umgibt! Mit ein-

drücklichen Bildern bringt es Psalm 91 zum Ausdruck: Gott ist (V. 2) die sichere, fest ummauerte Burg, in der wir Zuflucht finden dürfen. Gott ist (V. 4) unser Schild, der uns vor den feindlichen Angriffen schützt. Und vielleicht am schönsten (V. 4): *Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.* So wie die kleinen Küken unter den Flügeln ihrer Mutter Schutz suchen, so dürfen wir beim Herrn geborgen sein. Denen, die bei ihm Zuflucht suchen, verspricht der Herr (V. 11-12): *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuss nicht an einen Stein stossest.* Sogar die himmlischen Heerscharen setzt der Herr in Bewegung, um uns zu beschützen.

Jemand hat mir einmal erzählt, dass seine Mutter während dem Zweiten Golfkrieg täglich den 91. Psalm vorgelesen hat. Ja, machen wir von diesem Vorrecht Gebrauch, das uns der Herr anbietet! Wenn uns der Herr seinen Schutz schenken will, dann wollen wir ihn auch nutzen. Vor einer Autofahrt dürfen wir um Bewahrung bitten! Unsere Kinder – seien es die Kleinen in der Schule oder die Grossen in der Arbeitswelt – dürfen wir jeden Tag vor den himmlischen Thron bringen! Wie dankbar sind die Missionare um den Schutzschirm, den wir mit unseren Gebeten um sie legen. Danken wir dem Herrn für sein wunderbares Geschenk an seine Nachfolger: Dass wir unter seinem Schutz stehen dürfen. *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.* Amen.